

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 4 Mark, monatlich 1 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 7 Pfennig. Nach auswärts Postzuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birtenwerder, Bahnhof-Allee 6 und von allen Anzeigen-Expositionen angenommen. Die schlagzeilige Preissetzung folgt 0 Pfennig, die Restzeile 70 Pfennig.

Amtsbezirks-Arzt und Zeitung für Birtenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend
Telegr.: Briefetalbote, Birtenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birtenwerder. Anzeigenpreis für die neuerschlossene Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamazeile 80 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 80. Postfach-Konto: Berlin 62 448 Sonntag, den 22. Juni 1924 Postfach-Konto Berlin 62448. 23. Jahrg.

Die letzte Woche.

Das erste halbe Jahr 1924, mit dessen Beginn die Verhandlungen der Entente-Sachverständigen über die wirtschaftliche Lage des Deutschen Reiches ihren Anfang nahmen, ist dahin, und es wird sich nun endlich darum handeln, die Beschlüsse in Paris sowie in London und in Berlin zur Annahme zu bringen. In allen drei Hauptstädten hat es kritische Zwischenfälle gegeben, durch welche die Erledigung zum Teil verzögert worden ist, aber in der Hauptsache ist noch jetzt kein völliges Einvernehmen zwischen den interessierten Staaten erzielt worden. In Paris und in London waren die politischen Gesichtspunkte maßgebender, als die wirtschaftliche Lage in Deutschland, während diese bei uns in den Vordergrund gestellt wurde, aber die Zahl der finanziellen Autoritäten hat sich von Woche zu Woche vermehrt, die sich wenig günstig über das sogenannte Dawes-Gutachten äußern. Es wird sich nun zeigen, ob und unter welchen Bedingungen eine Verständigung erzielt werden kann.

Der neugewählte Staatspräsident Doumergue in Paris hat sich in diese Angelegenheiten nicht einmischen, sondern dem Premierminister Herriot die Regelung überlassen. Dieser versprach die Annahme des Dawesplanes, stellt aber die Forderung des Abzugsgebietes erst nach der Durchführung des Gutachtens und der Stellung der erforderlichen Garantien dafür durch Deutschland in Aussicht. Außerdem hält er an der Kontroverse für das deutsche Heereswesen fest und will nur eine beschränkte Armee für die deutschen „Ruhverbrecher“ gewähren. Es muß nun abgewartet werden, was Herriot und sein deutschfeindlicher Kriegsminister Nollet aus diesen übertriebenen Bedingungen praktisch machen werden. General Nollet sieht die deutschen Truppen in seinen gaulandischen Umkleungen bereits zum Revanchekrieg gerüstet, und es läßt sich daher voraussehen, daß er alles aufbieten wird, für die Sicherung Frankreichs gegen deutsche Angriffe zu sorgen.

Die Zusammenkunft zwischen Herriot und seinem englischen Kollegen Macdonald in Sachen des Dawes-Gutachtens und der sonstigen schwebenden deutschen Angelegenheiten soll schon in den nächsten Tagen stattfinden, und man erwartet, daß zwischen England und Frankreich eine Verständigung erzielt werden wird. Für Macdonald ist dieser Besuch ein gewisser Erfolg, der seinen Posten befestigen wird. Was die beiden Staatsmänner für uns ausfindig machen werden, ist in Herriots Programm vorgesehen, das freilich für uns noch sehr schwach gemacht werden muß, wenn sich die Hoffnung der Reichsregierung auf ein Ergebnis beruhen soll.

Am Reichsausschuß für das Auswärtige, in dem der Stand der Verhandlung mit Frankreich vom Minister Stresemann dargelegt werden sollte, kam es durch die Kommunisten, welche die Geheimhaltung dieser Erörterungen ausschließen wollten, zu einem unliebsamen Zwischenfall. Es ist selbstredend, daß diese vertraulichen Mitteilungen nicht in alle Welt laut hinausposaunt werden können, und die Reichsregierung daher auf Stillschweigen bestehen muß. Es ist in allen parlamentarischen Körpern so, daß berartige Angelegenheiten sich der großen Öffentlichkeit entziehen.

Die Ermordung des italienischen Abgeordneten Matteotti durch Banditen von der faschistischen Partei, deren Führer der Ministerpräsident Mussolini ist, bedeutet einen schweren Schlag für den Faschismus. Der Premierminister selbst nicht in die fatale Angelegenheit verwickelt ist, kann man gern glauben, aber andere hohe Beamte sind bloßgestellt. Das Verbrechen an Matteotti ist offensichtlich aus dem Grunde begangen worden, weil er von dem dunklen Treiben der Faschisten mehr ausgeplaudert hat, als diesen lieb ist.

Herriots englische Reise

Der neue französische Ministerpräsident Herriot reist heute vormittag nach London, wo er nachmittags gegen 5 Uhr eintrifft. Er wird sich dann sofort im Automobil nach Chiquers begeben, wo ihn Ramsay Macdonald erwartet und wo er bis Sonntag nachmittag bleibt. Auf der Konferenz zwischen den beiden Ministerpräsidenten werden die allgemeinen Grundlinien einer englisch-französischen Einigung besprochen werden. Die Ministerpräsidenten haben darauf verzichtet, Sachverständige zu den Besprechungen auszuweisen, weil sie nicht die Mächtigen haben, auf die technischen Einzelheiten der Sicherungs- und der Schuldenfrage einzugehen. Erst auf einer interalliierten Konferenz werden die wichtigsten politischen Probleme erörtert werden. Wie es heißt, soll diese Konferenz bereits in drei Wochen zusammentreten und

dann über alle strittigen Probleme, über die Anwendung des Sachverständigen Gutachtens, über die allgemeinen Grundsätze einer Lösung der Sicherheitsfrage Beschlüsse fassen. Wenn dann eine grundsätzliche Einigung unter den Alliierten herbeigeführt worden ist, wird sich die Völkerbundsammlung im September in Genf mit diesen Dingen befassen, sie eingehend durchberaten und ihre Ausführung überweisen.

Gestern vormittag hat inoffiziell am Quai d'Orsay eine längere Unterhaltung zwischen dem Ministerpräsidenten Herriot und dem deutschen Botschafter Goebbels stattgefunden, in der eine Reihe wichtiger Fragen, darunter auch das Ruhrproblem, erörtert worden sind. Man kann immerhin feststellen, daß die Reparationsfrage nunmehr wirklich endlich in Fluß gekommen zu sein scheint. Das jedenfalls ein anderer Wind als bisher aus Frankreich weht, beweist die Tatsache, daß die französischen Besatzungsbehörden die Bewirklichung der Ruhr-Amnestie vorbereiten. So hat die französische Besatzungsbehörde in Dortmund die Stadtverwaltung aufgefordert, unverzüglich Listen der Personen einzureichen, die vor französischen Sachverwaltungen in Genf im Falle des politischen Widerstandes verurteilt und ausgewiesenen Deutschen ist also im Gange und die verschiedenen Stadtverwaltungen haben nun ihrerseits die Bevölkerung aufgefordert, ihnen zweifelhafte Angaben zu machen.

Vertrauensvotum für Herriot.

Paris, 20. Juni. Die Nachtstimmung ist heute früh um 1/2 Uhr zu Ende gegangen. Von den drei eingebrachten Tagesordnungen entschied sich Herriot für die mit dem Wortlaut: „Die Kammer befreit die Erklärung der Regierung gut im Vertrauen darauf, daß sie die am 11. Mai bei der Befragung des Volkes zum Ausdruck gebrachte Politik in die Tat umsetzt. Sie lehnt jede Zusage ab und geht zur Tagesordnung über.“ Im Namen des Kabinetts hatte Herriot die Vertrauensfrage gestellt. Die Abstimmung ergab mit 313:234 Stimmen eine Mehrheit zu Gunsten der Regierung von 79 Stimmen.

Eisenbahnunfälle und Dienstdauer.

Eine bemerkenswerte Statistik.

Das Reichsverkehrsministerium teilt mit: In der Öffentlichkeit ist nach Eisenbahnunfällen mehrfach die Zusammenhang zwischen Unfallhäufigkeit und Dienstdauer des an dem Unfall beteiligten Personals angenommen worden. Wie wir dazu auf Anfrage von unterrichteter Seite hören, hat langjährige Erfahrung gelehrt, daß die Länge der geleisteten Dienstdauer auf den Eintritt von Betriebsunfällen nicht von Einfluß ist. Nach Aufzeichnungen, die für den Bereich der preussisch-belgischen Eisenbahnen im Jahre 1910 geführt wurden, waren von den Eisenbahnbediensteten, die einen Unfall verurteilt hatten, nur 8 Prozent mehr als 8 Stunden im Dienst, während von den Bediensteten, die bei einem Unfall verunglückten, nur 5 Prozent über 8 Stunden im Dienst waren. Mehr als die Hälfte der Unfälle ereignete sich innerhalb der ersten vier Stunden. Dieses Ergebnis stimmt mit der bekannten Tatsache in Fabrikbetrieben jeder Art überein, daß die größte Zahl der Unfälle sich gerade in den ersten Stunden des Dienstes der Beteiligten ereignet. So war z. B. der Lokomotivführer des D-Zuges, der durch Ueberfahren des Signals den Eisenbahnunfall in Kreiselen am 31. Juli 1923 verursachte, zurzeit des Unfalls erst drei Stunden im Dienst, nachdem er vorher eine Ruhezeit von über 27 Stunden gehabt hatte. Der Wagführer, der am 6. September 1923 durch vorzeitige Freigabe des noch besetzten Blockabschnittes den Eisenbahnunfall bei Lohnde auf der Strecke Hannover-Wunstorf verursachte, war zurzeit des Unfalls sieben Stunden im Dienst. Der Fahrgleiter, der den Unfall vor dem Potsdamer Bahnhof am 14. Juni d. J. verursacht hat, war erst eine Stunde im Dienst.

Barth. Hobas meldet aus Rom, daß nach Meldung aus Albanien Monjigore von Kol das die Bildung eines liberalen Kabinetts zustande gebracht hat. Zum Außenminister ist Delina ernannt worden.

Berlin. Die auf den Stichtag des 17. Juni berechnete Großhandelsumsätze des statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 10. Juni (117,2) mit 117,0 nahezu unverändert.

Moskau. Die in der ehemaligen Petersburger Welt sehr bekannte Gräfin Olga Arnfeld ist in ihrer Wohnung in Moskau mit zwei Schußwunden im Kopf tot aufgefunden worden. Ihre sämtlichen Juwelen waren gestohlen.

Birkenwerder.

Sonntagsworte.

Wir schreiten immer mehr dem Hochsommer, der Ernte entgegen. Fruchtbar trägt das Erdreich durch die Gaben vom Himmel seinen Segen. So soll auch der Mensch aus der Frühlingsblüte der Jugend sich zum Erntesommer ausreifen lassen. Wohl sind wir auch nur Staub und Asche, aus irdischem Stoff geformt, deshalb auch oft befaubt und unrein. Aber wenn himmlische Gaben sich der Menschenseele mitteilen, gleichsam wie Tau und Regen, wie Licht und Sonne auf Wollen und Gemütern wirken, dann werden doch auch wir bald fruchtbar für die Umwelt, bringen Frucht

in Geduld für Zeit und Ewigkeit. Die Wirkungen Gottes auf unser Gemüt, die Schicksalsfügungen in unserem Leben, machen uns zu lebendigen Bäumen der Gerechtigkeit, deren Blätter nicht verwelken, sondern Schatten und Frucht spenden. Das macht unser Leben glücklich und gibt uns Ewigkeitswert. Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wollen Du krönst uns mit Barmherzigkeit (geh'n; Und läßt uns fruchtbar steh'n.

Das Fest der Silberhochzeit geht morgen, Sonntag Herr Eisenbahnsekretär August Döblicher mit seiner lieben Frau wohnhaft hier, Lindenallee 23. Herzlichen Glückwunsch!

Elternbeitragswahl. Für die hiesige Elternbeitragswahl hatte man sich auf eine Einheitsliste geeinigt, so daß sich eine öffentliche Wahl erübrigte. Die aufgestellten 5 Kandidaten gelten als gewählt.

Der Männer-Turnverein „Frieden“, welcher nach Beendigung des Krieges sein rühmliches Alter angenommen hat, soll wieder auflieben. Ehemalige Mitglieder sowie Freunde der Turnfrage verammelten sich gestern abend im Ratsteller und haben die Gründung des Vereins vorgenommen. Die erste öffentliche Versammlung findet Sonnabend, den 28. Juni im Ratsteller statt. Turner und Freunde der edlen Turnerei werden gebeten, für den Verein zu werden und zur ersten Versammlung zu erscheinen.

29 Grad im Schatten. Die Höchsttemperatur, die im Laufe des letzten Nachmittags gemessen wurde, betrug 29 Grad Celsius — natürlich im Schatten. Es hat den Anschein, als ob diese etwas tropische Temperatur noch einige Zeit anhalten werde, und obwohl starke Bewitterung besteht, dürfte eine etwaige Abkühlung nur kurze Zeit von Dauer sein. Unsere Schuljugend wird darüber nicht böse sein, kann sie doch weiter auf die Ferien rechnen.

Gewitter. Der Juni ist vorzugsweise ein Monat der schweren und anhaltenden Gewitter. Warum gerade in diesem Monat die Bildung von Regenwolken stets mit ausgeprägter Gewitterneigung einhergeht, ist noch nicht ergründet worden, jedenfalls aber ist es eine feststehende Tatsache, mit der man rechnen muß. — Die Gefahr von Blitzschlägen ist im letzten halben Jahrhundert durch die ausgedehnte Verwendung von Blitzableitern auch bei kleineren Bauwerken, wie auch durch entsprechend vorgeschrittene Baumweisen überhaupt eine erheblich geringere geworden, als sie es z. B. noch vor 100 Jahren war. Andererseits hat die immer weiter um sich greifende technische Ausnutzung der Elektrizität an solchen Stellen, wo hohe elektrische Energiemengen ausgenutzt werden, die Gefahr von Blitzschlägen nicht vermindert. In jüngster Zeit wird dem Abfluss der drahtlosen Elektrizität, den Antennen und Sendestationen, eine besondere Gefährdung durch Gewitter nachgesagt. Namentlich Hochantennen, d. h. solche, die oberhalb der Dächer oder in deren Höhe angebracht sind, sollen starke Reizung bekommen, den Blitz an sich zu ziehen, und sollen deshalb eine Gefahr für das betreffende Haus bedeuten, solange sie nicht gut und ausreichend geerdet, d. h. zur Erde abgeleitet sind. Unsere Radioamateure werden deshalb gut tun, sich in dieser Frage von fachverständiger Seite beraten zu lassen, ehe sie durch allzu große Selbsttätigkeit sich selbst und die Hausbewohner gefährden. Dem Radiosport als solchem soll deshalb kein Abbruch geredet werden, da es hinreichend geeignete Schutzmittel gibt, um etwaige Gefahrenquellen durch fachverständige Vorsichtsmaßnahmen auszuschalten.

Hohen Neuendorf.

Eine Nationalliberale Vereinigung für den Nordbahnbezirk des Kreises Niederbarnim hat sich kürzlich gegründet. Nach schriftlicher Annahme der Satzung wurde beschlossen, die Geschäftsleitung nach Hohen Neuendorf (Nordbahn) zu legen. In den vorläufigen Vorstand wurden gewählt als 1. Vorsitzender Kaufmann Hans Krüger, als 2. Vorsitzender Lehrer Max Hilde, als Schriftführer Bankbeamter Willi Jochel, als Kassierer Oberinspektor a. D. Karl Partel. Der vierteljährliche Mitgliedsbeitrag wurde auf 50 Pfg. festgesetzt. — Die Nationalliberale Vereinigung fordert ihre Mitglieder auf, sich an den Kundgebungen gegen die Kriegsschuldfrage am 29. Juni allerorts teilhaftig zu beteiligen.

Zwangsvorstellung gegen Vermohungen. Für Vermehrung von Betriebsstörungen, namentlich bei landwirtschaftlichen Betrieben, ist es erforderlich, daß die mit dem Betrieb verbundenen

Windhorst

Möbel-Tischlerei

162 Brunnen-Strasse 162

Gross-Möbel-Lager

Direkter Verkauf an Private.

Magazin für Haus und Küche

Chausseestraße III/12, (Inh. E. Schönknecht), empfiehlt preiswert sämtliche Wirtschaftsartikel am U.-Bhf. Stettiner Bahnhof